

Aktivitäten 2007 von Thomas Mattusch

Eigentlich gehört es noch in den September-Bericht, am Samstag, den 29.9.07 war Wolfgang und ich zur Fa. Buschheuer gefahren, um die gestrahlten und lackierten Teile der Rödentaler Maschine abzuholen. Dank der Feldbahn konnten wir manch Teile auf den Loren absetzen. Da der Bagger gerade warm gelaufen war, drehten wir auch noch die Zusatzgewichte derselben Maschine um, schließlich wollte ich den Warnanstrich noch im abgebauten Zustand anbringen. Und hier konnte ich bereits am folgenden Tag die gelbe Farbe aufbringen und einige Teile nachgrundieren.

Da am Tag der deutschen Einheit herrliches Wetter herrschte, packte mich die Lust am lackieren und so schlug ich um 13:00 im Verein auf. Unterstützt wurde ich von unserem Neuzugang, hatte sich doch mein Bruder im September entschlossen, dem Verein beizutreten. Nachdem er mir erklärte, dass er für Malerarbeiten hervorragende Kenntnisse hätte, freute ich mich auf die Mithilfe und so drückte ich ihm sofort einen Pinsel in die Hand. Vorgenommen hatte ich mir die Lackierung der Pufferbohlen sowie das Fertigstellen der Gewichte. Etwas seltsam blickte ich, als ich das Aufbringen der Farbe in Tupftechnik sah sowie das ständige Gemurmel „It so easy“ ertragen musste. Nachgefragt, wo er seine Kenntnisse erworben hat, bekam ich zur Antwort: Ich hab jede Folge Bob Ross gesehen.

Oktober

Bevor er mir die Pufferbohle in Wisch- und Tupftechnik mit einem Gebirge versah, teilte ich ihm in Grundzügen die Regeln beim Lackieren von Lokomotiven mit: (1xdick = 2xdünn) und so konnten wir doch noch die erste Seite der Pufferbohle sowie den Warnanstrich der Gewichte fertig stellen.



Am Freitag, den 5.10.07 war um 14:00 bereits Bernd, Hans, Wolfgang und Franz vor Ort, wobei sich Bernd und Hans wegen des Top-Wetters zur Lackierung der Akku-Lok entschieden hatten. Nachdem Christian aus eigenen Antrieb die Überwachung der Malerarbeiten übernommen hatte, ging das Ganze recht flott voran, so dass bereits um 17:00 die Lok wieder im kräftigen Grün strahlte. Wolfgang, Gerd und Franz hatte mittlerweile den Bagger winterfest gemacht, und im Anschluß einige Blechteile der Rödentaler Maschine verstaut.



Eine Bestätigung, dass es im 1:1-Bereich wirklich vorwärts geht, bekam ich von Uwe, der an dem Wochenende 12-14.10 in Regensburg war und am Sonntag die Ergebnisse des Jahres im Verein betrachtete. Nichts desto Trotz endete der Nachmittag am Sonntag bei Kaffee und Kuchen im Vereinsheim, schließlich hatte ich meinen Spur-0-Bestand zum Testen und Begutachten mit gebracht.

Am nächsten Freitag, den 19.10.07 waren wir alle zum Aufbau der Modulanlage in Regenstauf eingespannt, so dass weitere Tätigkeiten nicht machbar waren.

Am Freitag, den 2.11 hatte Wolfgang und ich das gesamte Firmengelände in Haslbach nach Utensilien unseres Vereins abgesucht, um vor der schlechten Zeit noch Ordnung zu schaffen. Im Anschluß wurden 2 Motore, 1 Plane, weiteres Zubehör für die Drehscheibe sowie 1 Blechschrank auf den LKW verladen und eilig in den Hafen gefahren, wussten wird doch, dass Hans, Bernd, Gerd und Franz uns zur Umladeaktion bereits den G-Wagen nach vorne geholt hatten. Im Anschluß wurden mittels der Überladerampe und Bagger die Teile vom LKW in den Wagon verfrachtet. Weitere Aktivitäten wurden wegen der einsetzenden Dunkelheit nicht durchgeführt.





November

Am Donnerstag, den 8.11.07 waren Hans, Wolfgang und ich pünktlich zu einem Ortstermin bei der Zuckerfabrik erschienen, um deren Einladung wahr zu nehmen. Hier wurde uns im Vorfeld mündlich bestätigt, dass die Schiebebühne (8m Länge, Tragkraft 40to) unseren Verein übereignet wird. Logisch, dass wir bei der Besichtigung noch die Augen nach weiteren Eisenbahnutensilien offen hielten und zumindest Teile des umfangreichen Gleisnetzes in Augenschein nahmen.

Einziger Wehrmutstropfen bei der Besichtigung war die (verständlicherweise) gedrückte Stimmung der Mitarbeiter, war ihnen doch bewusst, dass wir zwar ein Stück Geschichte retten, aber das Ende des Regensburger Traditionsunternehmens mit all seinen Folgen bald da sein wird. Auch Wolfgang und ich können sich den fehlenden süßlichen Geruch in der Herbstzeit nicht vorstellen, wobei wir beiden übrigens in früheren Jahren manch Rübe mittels Schleppergespann anlieferten.

Dank der „guten Auftragslage“ bei unserem Arbeitgeber sowie den üblichen Krankheiten während der typischen Herbstzeit wurden keine weiteren nennenswerten Arbeiten im November ausgeführt.

Erst zum 30.11.07, beim Gasthof Prössl in Adlersberg wurde nochmals bei der alljährigen Weihnachtsfeier unter den Aktiven ein kurzer Rückblick auf das Geleistete geworfen, wobei uns bewusst wurde, dass wir uns auch mal ein bisschen „zurücklehnen“ können..

Dezember

Was soll großartiges im Dezember berichtet werden? – Dachte ich, und wurde angenehm überrascht! Selber war es mir aus verschiedenen Gründen vor Weihnachten nicht möglich, an Aktivitäten teil zu nehmen, so dass ich mich hier auf meine Kameraden verlassen musste, die meine Arbeitskraft aber locker ersetzen.

Da wäre als erstes der Transport der restlichen Akku-Zellen von der Friedrich-Zeche zum Verein zu nennen, wobei hier hauptsächlich Eberhardt und Bernd aktiv waren. Die Zwischenlagerung erfolgt nun in Gitterboxen hinter dem Stellwerk, so dass das Erhaltungsladen auch unproblematisch erfolgen kann.

Ganz ohne Probleme erfolgte der Transport der Zellen nicht, war doch Eberhardts Frontgetriebener, fahrbarer Untersatz mit der Anhänglast gut ausgelastet. Im Anschluss hatten Bernd und Eberhardt die einzelnen Zellen in Gitterboxen umgeladen, welche bereits auf unserer Flachwagen der Feldbahn bereit standen. Anscheinend unkundig über das umfangreiche Feldbahnnetz auf unserem Vereinsgelände verfuhr sich Eberhard und Christian und so landete die Fuhre erstmal im Dreck. Unter Zuhilfenahme typischer Feldbahnwerkzeuge (Kettenzug, Brechstange etc.) konnte die wertvolle Fracht wieder auf den rechten Weg gebracht werden.

Während Bernd und Eberhard sich mit den Akkus rumplagten, waren Franz und Hans mit Gartenwerkzeug bei der Südzucker AG aktiv und haben die Schiebebühne aus dem Dornröschen-Bewuchs befreit, um sie zugänglich zu machen, zum Verahren und für den späteren Abtransport. Die nächsten Arbeiten wurden hauptsächlich von Eberhardt ausgeführt, schließlich hatte er die „geparkten Akku-Packete“ verkabelt und an eine zentrale Erhaltungsversorgung angeschlossen.

Weitere nennenswerte Aktivitäten fanden am Freitag, den 28.12.07 statt, hier waren Hans, Bernd, Eberhardt, Wolfgang und ich ganztags im Verein. Da die Temperaturen erträglich waren, nur ein kalter Wind blies, verzog sich Wolfgang in den gedeckten Wagen, um den Motor für die Rödentaler Deutz umzubauen. Hans und Bernd hatten sich der Unordnung im Archiv angenommen. Eberhardt hatte weitere Akkupakete verkabelt und an die „Ladestation“ angeschlossen.

Selber hatte ich mir vorgenommen, die Batterien aus der 323 646 auszubauen. Natürlich musste ich vorher deren Ladezustand prüfen, und zwar durch Stecken des Zündschlüssels an der Maschine. Nachdem ich verdutzt feststellen konnte, dass die Ladekontrolle in voller Kraft leuchtet, musste ich einen Startversuch wagen, der letztendlich auch gelang (nach ½ Jahr Standzeit!) Nachdem ich das „Motörchen“ eine halbe Stunde tuckern lies, baute ich die Kraftpakete mit Wolfgang aus und verstaute diese im Vereinsheim. Nachmittags konnte ich noch mit Franz den roten Container aufräumen und einige Kleinteile für die Rödentaler Lok anfertigen und schweißen.



Außerdem hatten wir an diesem Tag einen Spaziergang zum zukünftigen Gelände durchgeführt, um die Zufahrtsmöglichkeiten für die Transporte von der Südzucker AG zu prüfen.

Bilder: Wolfgang Wiethaler, Thomas Mattusch, Bernd Heinrich